

## Moltkestraße

Helmuth Graf von Moltke, 1800-1891, preußischer Generalfeldmarschall.

Helmuth von Moltke wurde am 26. Oktober 1800 zu Parchim in Mecklenburg-Schwerin geboren. Die bescheidene materielle Lage der Familie war ausschlaggebend, dass er und seine Brüder die Soldatenlaufbahn einschlugen. 1812 ging er nach Kopenhagen, um seine militärische Laufbahn zu beginnen. Im Jahr 1822 trat er in die preußische Armee ein. Hier machte er schnell Karriere und wurde in den Generalstab aufgenommen. Von 1835 bis 1839 war er als Militärberater zur Reorganisation des türkischen Heeres in Konstantinopel tätig. Er unternahm in dieser Zeit weite Reisen durch das Osmanische Reich; seine Reiseerlebnisse veröffentlichte er 1841, sie wurden viel gelesen und immer wieder neu aufgelegt. Nach Berlin zurückgekehrt verlief seine Laufbahn im Generalstab sehr steil, bis er 1858 als Chef des Großen Generalstabes ernannt wurde, von der er erst drei Jahrzehnte später entbunden werden sollte. Nach mehreren Beförderungen erreichte er mit der Ernennung zum Generalfeldmarschall 1871 den Gipfel seiner militärischen Laufbahn.

Moltke förderte die Einführung moderner Waffen (Zündnadelgewehr), er erkannte als einer der ersten Heerführer in Europa die strategischen Möglichkeiten der Eisenbahn, die eine schnelle Truppenverlagerung ermöglichten. Im deutsch-dänischen Krieg 1864 bewährte sich seine operative Begabung. Im Krieg gegen Österreich und seine Verbündeten 1866 setzte sich seine Strategie „getrennt marschieren, vereint schlagen“ durch. Dem Sieg bei Königgrätz lag eine rational-sachliche Analyse zu Grunde; Moltke war als Generalstabschef der eigentliche Feldherr. Es war das letzte Mal, dass ein Krieg durch eine einzige große Schlacht entschieden wurde. Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 bewährte sich die militärische Strategie Moltkes erneut aufs Eindrucksvollste: die rasche Beförderung der Heeresmassen mit der Eisenbahn, der Aufmarsch der drei Armeen am Rhein sowie die Leitung der Kriegsoperationen. Der Sieg bei Sedan am 2. September 1870 besiegelte die militärische Niederlage Frankreichs. Im weiteren Kriegsverlauf kam es zu Spannungen zwischen Moltke und Bismarck, wobei Bismarck entschieden auf dem Primat der Politik bestand.

Moltke erhielt zahlreiche Ehrungen. Im Oktober 1870 wurde er in den Grafenstand erhoben. Eine vom preußischen König gewährte Schenkung ermöglichte ihm den Erwerb des Gutes Kreisau in Schlesien, das in den folgenden Jahrzehnten zum Mittelpunkt der Familie wurde.

Moltke war auch politisch tätig. Er gehörte seit 1867 dem Reichstag des Norddeutschen Bundes, nach der Reichsgründung dem Reichstag des Deutschen Reiches und seit 1872 dem preußischen Herrenhaus an. Er stand den konservativen Parteien nahe. Geradezu prophetisch auf den Ersten Weltkrieg bezogen lesen sich heute die Worte seiner letzten Reichstagsrede am 14. Mai 1890: „Wenn der Krieg zum Ausbruch kommt, so ist seine Dauer und ist sein Ende nicht abzusehen...Es kann ein siebenjähriger, es kann dein dreißigjähriger Krieg werden – und wehe dem, der Europa in Brand steckt, der zuerst die Lunte in das Pulverfaß schleudert!“

Moltke starb am 23. April 1891 in Berlin und wurde auf seinem Gut in Kreisau in Schlesien beigesetzt.